TIMBER FINANCE CARBON CAPTURE & STORAGE (CC&S) INDEX

Anpassungen *im* 3. Quartal

Während die globalen Aktienmärkte im Berichtszeitraum deutlich zulegten, gab der Timber Finance Carbon Capture & Storage Index (ISIN DE000SL0ECH7) 1,31 % in US-$ nach. Eine schwache Baukonjunktur, volatile Schnittholzpreise, höhere Energie- und Transportkosten sowie der anhaltende Handelskonflikt zwischen den USA und Kanada belasten die Wertschöpfungskette Holz. Gleichzeitig zeigen die großen Unterschiede zwischen Regionen, Sektoren und Unternehmen, dass sich innerhalb der Branche sehr unterschiedliche Entwicklungen ergeben. Langfristig bleiben Dekarbonisierung und die zunehmende Anerkennung der CO_2-Speicherleistung von Holz zentrale strukturelle Treiber.

Erik Reichmuth, Investment Advisor bei Timber Finance

In den vergangenen sechs Monaten haben sich die globalen Aktienmärkte deutlich positiv entwickelt. Zwischen Ende März und Ende September legte der S&P 500 um rund 20,6 % zu, während der EURO STOXX 50 um etwa 13,1 % stieg. Der Timber Finance Carbon Capture & Storage Index konnte an dieser Entwicklung dagegen kaum partizipieren. Der Index notierte Ende März bei 1912,04 Punkten und Ende September bei rund 1886,93 Punkten, einem Minus von 1,31 %.

Der Vergleich zeigt eine deutliche Divergenz zwischen dem breiten Aktienmarkt und der börsennotierten Unternehmen der Wertschöpfungskette Holz. Gleichzeitig darf die Indexentwicklung nicht isoliert betrachtet werden: Innerhalb der einzelnen Segmente waren die Unterschiede erheblich. Während einzelne Primärproduktehersteller und kleinere nordamerikanische Unternehmen deutlich zulegen konnten, standen insbesondere Unternehmen aus dem Bauproduktbereich, Immobilienentwickler und Zellstoffhersteller unter Druck.

Bauwirtschaft bleibt verhalten

Die Entwicklung der Bauaktivität hat nach wie vor einen zentralen Einfluss auf die Holzwirtschaft. In den USA hat sich der Markt seit dem Tiefpunkt Ende 2022 weitgehend stabilisiert, ohne bislang einen neuen starken Aufwärtszyklus einzuleiten. In Deutschland ist dagegen eine allmähliche Erholung von einem deutlich tieferen Ausgangsniveau zu beobachten. Beide Märkte befinden sich damit weiterhin in einem Umfeld, das von einer verhaltenen Baukonjunktur geprägt ist.

Zusätzlich zu den strukturellen Herausforderungen bleibt die Zinspolitik in Europa und den USA ein Belastungsfaktor für die Bauwirtschaft. Die Europäische Zentralbank hat ihre Leitzinsen im Juni und September jeweils um 0,25 Prozentpunkte angehoben. Der Leitzins liegt aktuell bei 2,5 %. Auch in den USA kam es im September erstmals seit Juli 2023 wieder zu einer Zinserhöhung. Die Federal Reserve erhöhte die Zielspanne für den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 3,75 bis 4 %.

Für die Wertschöpfungskette Holz ist dies von besonderer Bedeutung. Höhere Finanzierungskosten können insbesondere bei Wohn- und Gewerbebauten die Investitions-

CARBON CAPTURE & STORAGE INDEX | 2016 BIS 2026

Quelle: Timber Finance | © Holzkurier 2026

bereitschaft bremsen. Die Nachfrage nach Schnittholz, Holzwerkstoffen und Bauprodukten hängt unmittelbar von Neubau, Renovierung und gewerblicher Bautätigkeit ab. Eine nachhaltige Erholung der Bauwirtschaft wäre daher ein wesentlicher Impuls für viele Unternehmen im Index.

Schnittholz bleibt volatil

Der Schnittholzmarkt zeigte im Berichtszeitraum auch keine klare Richtung. Der US-Lumber-Preis lag Ende September bei rund 536 US-$ je 1000 board feet und damit 10,4 % unter dem Niveau von Ende März.

Dabei verlief die Entwicklung ausgesprochen volatil. Nach einem Anstieg im Frühsommer erreichte der Preis im Sommer deutlich höhere Niveaus, bevor im 3. Quartal eine scharfe Korrektur einsetzte. Die Entwicklung unterstreicht die weiterhin hohe Unsicherheit im nordamerikanischen Holzbaumarkt.

Neben der Bauaktivität beeinflussen Lagerbestände, Rundholzpreise, Produktionskapazitäten, Handelsströme und die US-Zollpolitik die Preisbildung. Für Produzenten ist deshalb neben dem absoluten Preisniveau auch die hohe Preisvolatilität entscheidend.

Energiepreise erhöhen Kostendruck im Forst und in der Logistik

Neben der schwachen Baukonjunktur belastet auch die Entwicklung der Treibstoffpreise die Wertschöpfungskette Holz. Relevant ist dabei Diesel, da Forstmaschinen, Holztransporte und Logistik zwischen Wald, Sägewerk und Absatzmärkten unmittelbar von den Treibstoffkosten abhängig sind.

In der EU stiegen die Dieselpreise im April bereits um 33,7 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Bis Ende August lag der gewichtete EU-Dieselpreis mit 2,04 €/l rund 34 % über dem Jahresende 2025. Für die Holzindustrie ist dieser Anstieg besonders relevant, da Rund- und Schnittholz hohe Gewichte und Volumina aufweisen und entlang der Wertschöpfungskette mehrfach transportiert werden. Entsprechend steigen die Kosten insbesondere für Forstunternehmen, Holztransporteure und Logistikdienstleister.

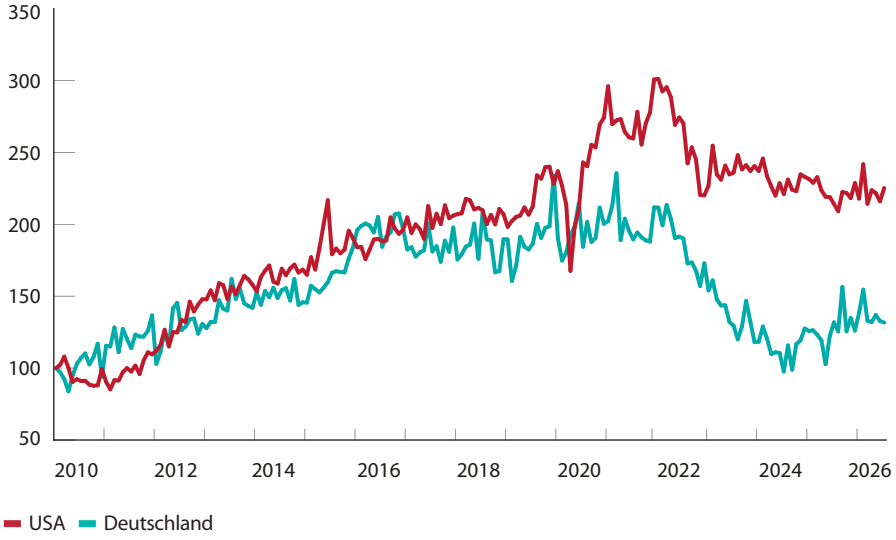
In Nordamerika zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Forest Resources Association berichtete im September von deutlich steigenden Dieselbelastungen für Forstunternehmen und Holztransporteure. Die höheren Treibstoffkosten erhöhen die Kosten pro Transportkilometer und belasten damit die Margen in einem ohnehin schwierigen Marktumfeld.

Die Entwicklung ist dabei nicht auf die Holzverarbeitung im engeren Sinne zu übertragen. Sägewerke und andere Verarbeitungsbetriebe verfügen teilweise über eigene Energiequellen und nutzen Produktionsnebenprodukte zur Energiegewinnung. Der unmittelbare Dieselhebel liegt daher vor allem bei Forst, Ernte, Transport und Logistik.

Für die Wertschöpfungskette Holz entsteht dennoch ein zusätzlicher Kostendruck, insbesondere wenn die höheren Transportkosten aufgrund der schwachen Nachfrage nur begrenzt an die Kunden weitergegeben werden können.

BAUGENEHMIGUNGEN USA UND DEUTSCHLAND | 2010 BIS 2026

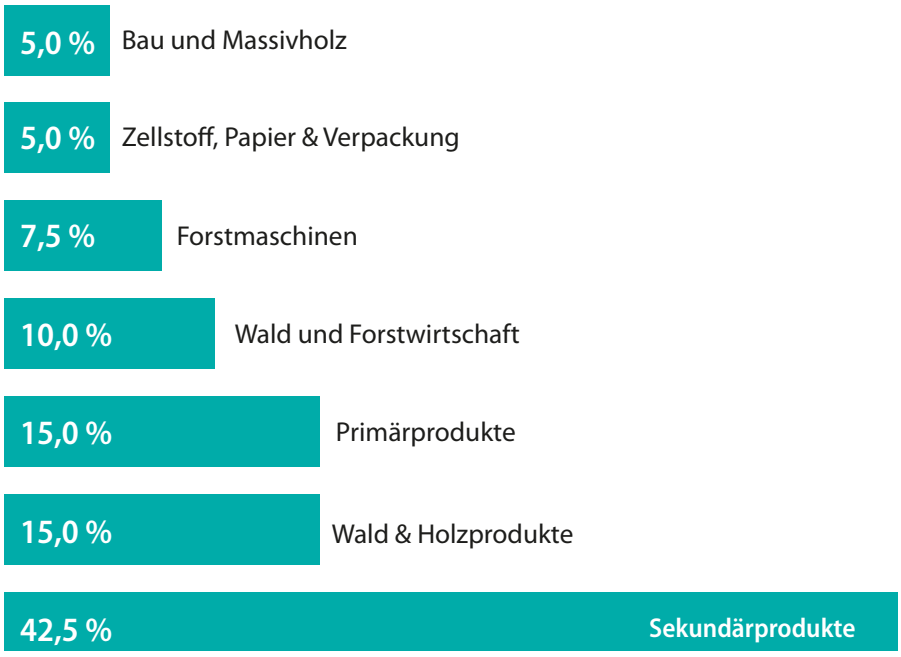
Basis: Januar 2010 = 100 %



Quellen: U.S. Census Bureau, U.S. Department of Housing and Urban Development, Statistisches Bundesamt Destatis | © Holzkurier 2026

INDUSTRIESEKTOREN IM TIMBER FINANCE INDEX | 3. QUARTAL 2026

Industriesektoren mit Fokus (42,5%) CO_2-speichernde Holzbaukette



Quelle: Timber Finance | © Holzkurier 2026

Zölle belasten Holzhandel

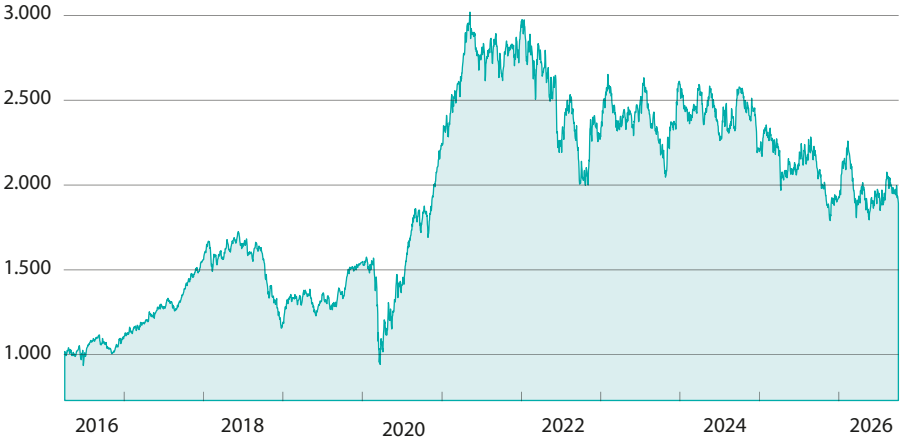
Ein weiterer Unsicherheitsfaktor bleibt der Handelskonflikt zwischen den USA und Kanada. Im April veröffentlichte das US-Handelsministerium vorläufige Ergebnisse zur siebten administrativen Überprüfung der Antidumping- und Ausgleichszölle auf kanadisches Schnittholz. Für die untersuchten Unternehmen ergaben sich vorläufig kombinierte Sätze zwischen 21 und 31 %. Für >>

nicht ausgewählte Unternehmen lag der kombinierte Satz bei 24,83 %. Im Juni wurden die vorläufigen Ausgleichszollsätze nochmals angepasst. Wichtig ist dabei, dass diese vorläufigen Sätze noch keine endgültigen Zollbelastungen darstellen. Die US-Regelung für kanadisches Softwood-Lumber umfasst zudem mehrere unterschiedliche Zollinstrumente. Neben den Anti-Dumping- und Ausgleichszöllen besteht ein separater US-Zoll auf bestimmte Holzprodukte.

Die Auswirkungen des Handelskonflikts zeigen sich zunehmend auch auf Unternehmensebene. Die kanadische Regierung stellte im Juli beispielsweise ein Darlehen von 60 Mio. CAD (37,5 Mio. €) für Arbec Bois d'œuvre bereit. Im September folgte eine Finanzierung von 30 Mio. CAD (18,8 Mio. €) für Conifex Timber. Beide Maßnahmen wurden ausdrücklich mit den Belastungen durch die Handelskonflikte beziehungsweise den Softwood-Lumber-Streit begründet.

Gleichzeitig zeigt die Entwicklung der kanadischen Indexkomponenten, dass die Zollbelastungen nicht automatisch zu einer negativen Kursentwicklung aller kanadischen Unternehmen führen. Die kanadischen Titel erzielten im Betrachtungszeitraum durchschnittlich sogar eine positive Performance. Der Handelskonflikt bleibt daher vor allem ein Faktor für Margen, Exportvolumen, Investitionsentscheidungen und die langfristige strategische Ausrichtung der Unternehmen.

CARBON CAPTURE & STORAGE INDEX NTR | 2016 BIS 2026



Quelle: Timber Finance, Solactive Index Provider | © Holzkurier 2026

Große Unterschiede innerhalb der Wertschöpfungskette

Die durchschnittliche Performance der Indexkomponenten lag über den Betrachtungszeitraum bei –4,08 % in US-$. Hinter diesem relativ kleinen Gesamtverlust verbirgt sich jedoch eine außergewöhnlich hohe Streuung.

Bei den einzelnen Unternehmen gehörten Interfor mit +40,86 %, Blue Linx Holdings mit +31,28 %, Western Forest Products mit +22,79 % und Trex mit +19,6 % zu den stärkeren Titeln. Auf der anderen Seite verloren Mercer International –78,14 %, Nexity –40,73 % und Builders FirstSource –30,75 %. Mercer International war erneut der schwächste Titel im Index. Die Schwäche ist Teil eines länger anhaltenden schwierigen operativen Umfelds mit niedrigen Zellstoffpreisen und hohen Faserkosten. Im August erhielt Mercer zudem 20 Mio. CAD (12,5 Mio. €) Unterstützung von der kanadischen Regierung, davon 1 Mio. CAD (0,6 Mio. €) als nicht rückzahlbaren Beitrag und 19 Mio. CAD (11,9 Mio. €) als rückzahlbare Finanzierung. Die Mittel sollen die Modernisierung und Transformation des Peace-River-Werks unterstützen, unter anderem mit Blick auf Bioenergie und Carbon Capture & Storage.

Auf Sektorebene zeigt sich ebenfalls ein heterogenes Bild. Primärprodukte erzielten im Durchschnitt eine Performance von +20,2 % in US-$, während Forstmaschinenhersteller +1,9 % und Sekundärprodukte +1,4 % erreichten. Holzbasierte Produkte und Forstwirtschaft lagen bei –0,9 %. Deutlich schwächer entwickelten sich Bau und Mass Timber mit –20,4 % sowie insbesondere Zellstoff, Papier und Verpackung mit –43,4 %.

Die Zahlen verdeutlichen die hohe Diversifikation der Wertschöpfungskette. Ein Unternehmen, das vom Rundholzpreis oder von der Schnittholznachfrage profitiert, kann sich gleichzeitig völlig anders entwickeln als ein Hersteller von Holzwerkstoffen, ein Immobilienentwickler oder ein Papierproduzent.

Zudem ist die regionale Streuung erheblich. Die kanadischen Indexkomponenten erzielten durchschnittlich +0,7 % in US-$, während die USA bei –2,6 % lagen. Nordeuropa kam auf –4,1 %, das Vereinigte Königreich auf +16,4 %. Zentraleuropa war mit –19,6 % das schwächste regionale Segment.

Anpassungen im Timber Finance CC&S Index

Im Rahmen der halbjährlichen Umschichtung wurde die Zusammensetzung des Index per 1. Oktober angepasst. Der Index bildet Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette Holz in Nordamerika und Europa ab und berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Mit Acadian Timber Corp. und UBM Development wurden zwei Unternehmen aufgrund der Nichterfüllung der Liquiditätsanforderungen, das heißt mit einem täglichen Handelsvolumen der Aktien unter 100.000 US-$, aus dem Index entfernt.

Die sektorale Zusammensetzung hat sich ebenfalls verändert. Sekundärproduktehersteller bleiben mit 42,5 % der mit Abstand größte Bereich des Index. Primärprodukte und holzbasierte beziehungsweise forstwirtschaftliche Produkte machen jeweils 15 % aus. Der Anteil der Forstwirtschaft wurde um 4,12 Prozentpunkte reduziert, während Sekundärprodukte um 2,63 Prozentpunkte zunahmen.

Geografisch wurde der Anteil der USA von 37,4 auf 40 % erhöht. Kanada wurde von 25,8 auf 22,5 % reduziert. Nordeuropa steigt von 20,8 auf 22,5 %, während Zentraleuropa von 11,4 auf 10 % zurückgeht. Der Anteil Großbritanniens erhöht sich leicht auf 5 %.

Bei der Marktkapitalisierung zeigt sich ebenfalls eine Verschiebung. Der Anteil der Micro-Caps sinkt von 19 auf 13 %, während Small-Caps von 25 auf 28 %, Mid-Caps von 47 auf 50 % und Large-Caps von 9 auf 10 % steigen. Ein Teil der Reduktion bei den Micro-Caps ist direkt auf den Ausschluss von Acadian Timber und UBM Development zurückzuführen.

Die Währungsallokation beträgt nach der Umschichtung 42,5 % in US-$, 20 % in CAD, 17,5 % in €, 12,5 % in SEK, 5 % in GBP und 2,5 % in CHF.

Langfristige Wachstumstreiber bleiben bestehen

Trotz der kurzfristig schwierigen Rahmenbedingungen bleiben die strukturellen Treiber der Holzwirtschaft intakt. Die Dekarbonisierung des Gebäudesektors rückt die in Baumaterialien gebundene graue Energie und damit die Wahl der Baumaterialien zunehmend in den Mittelpunkt. Gleichzeitig nimmt die regulatorische Erfassung des CO_2-Fußabdrucks von Gebäuden in Europa und der Schweiz zu.

Mit der überarbeiteten europäischen Gebäuderichtlinie (EPBD) werden Anforderungen an die Erfassung des Lebenszyklus-CO_2 von Gebäuden schrittweise ausgeweitet. In

der Schweiz werden mit den MuKEn 2025 neue Anforderungen an die graue Energie diskutiert beziehungsweise eingeführt und der führende Schweizer Baulabel Minergie hat ein Netto-Null-Zertifikat eingeführt, bei dem der Negativ- beziehungsweise Speicherwert von Holz angerechnet werden kann. Gleichzeitig entwickelt sich die Anerkennung der Kohlenstoffspeicherleistung holzbasierter Bauprodukte weiter.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei Mass Timber und anderen biobasierten Baumaterialien zu. Holz kann nicht nur fossile und emissionsintensive Baustoffe substituieren, sondern gleichzeitig Kohlenstoff über lange Zeiträume im Gebäude speichern. Mit dem europäischen Carbon Removals Certification Framework (CRCF) entsteht hierfür ein zunehmend formalisierter regulatorischer Rahmen. Seit September sind weltweit erstmals Mass Timber Carbon Removal Zertifikate vom Schweizer Unternehmen Timber Carbon im Register des europäischen ICVCM anerkannten Rainbow Carbon Standard geführt und gehandelt, womit für Bauherren ein neues Asset zur Verfügung steht.

Damit stehen kurzfristige Marktzyklen und langfristige strukturelle Entwicklungen derzeit in einem Spannungsverhältnis. Die schwache Baukonjunktur, volatile Schnittholzpreise, höhere Transportkosten und handelspolitische Unsicherheiten belasten die Branche kurzfristig. Gleichzeitig nehmen regulatorischer Druck zur Reduktion grauer Emissionen und holzbasierte CO_2-Zertifikate und die Nachfrage nach biobasierten Baustoffen langfristig zu.

Fazit und Ausblick

Für die kommenden Monate bleiben insbesondere die Entwicklung der Bauaktivität, die Schnittholzpreise, die US-Handelspolitik gegenüber Kanada sowie die Energie- und Transportkosten entscheidend. Gleichzeitig sprechen die zunehmende Regulierung des CO_2-Fußabdrucks von Gebäuden, die wachsende Bedeutung von Mass Timber und die Anerkennung der Kohlenstoffspeicherung holzbasierter Produkte für weiterhin relevante langfristige Wachstumstreiber der Branche. Mittelfristig wird infolge der großen Trockenheit in Zentraleuropa in diesem Jahr wieder viel Schadholz auf den Markt kommen, was für den Forst schlecht, aber für die Verarbeitungskette tiefe Einkaufspreise für Rundholz und somit eine Margenverbesserung bedeutet, wie einst im Schadjahr 2020, das von guten Resultaten und Kursgewinnen der Verarbeitungskette gezeichnet war.

Die nächste reguläre Umschichtung des Timber Finance Carbon Capture & Storage Index erfolgt Ende März 2027. //

Polstermöbel-Hersteller schließt

Nach 99 Jahren endet die Geschichte der Gruber Polstermöbel GmbH, Sonnefeld/DE. Ein Investor für eine Fortführung der Produktion am Standort konnte nicht gefunden werden.

Gruber Polstermöbel hatte im August einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Am 21. August ordnete das Amtsgericht Coburg die vorläufige Insolvenzverwaltung an. Als einstweiliger Insolvenzverwalter wurde Klaus-Christof Ehrlicher von der Kanzlei Linse & Ehrlicher, Coburg/DE, bestellt.

Die angestrebte Fortführung ist gescheitert. Nach der für November geplanten Eröffnung des Insolvenzverfahrens wird der Geschäftsbetrieb eingestellt. Zur Höhe der Verbindlichkeiten im Insolvenzverfahren liegen bislang keine Angaben vor. Geschäftsführer Dieter Wolf begründet das endgültige Aus mit der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Lage. Das Unternehmen hätte ohne tragfähige Perspektive weiterhin Verluste geschrieben.

Zuletzt waren rund 85 Beschäftigte bei Gruber tätig. Bereits bestehende Aufträge sollen noch vollständig abgearbeitet und ausgeliefert werden. Neue Bestellungen nimmt das Unternehmen nicht mehr an. //

Sanierungsverfahren Edeldielen Manufaktur

Über die Edeldielen Manufaktur GmbH, Fürstenfeld/AT, wurde am 5. Oktober beim Landesgericht Graz/AT ein Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung eröffnet.

Betroffen sind rund 65 Gläubiger und 17 Mitarbeiter. Die Passiva belaufen sich laut KSV1870 auf 800.000 €. Die Aktiva sind noch nicht ziffernmäßig bekannt. Unter anderem befindet sich die Betriebsliegenschaft im Eigentum der Schuldnerin. Die Gesellschaft wurde am 14. August 2012 gegründet.

Als Ursache nennt das Unternehmen rückläufige Umsätze bei gleichzeitig gestiegenen Kosten. Zur Sanierung ist eine grundlegende Umstrukturierung vorgesehen: Der Produktionsbereich soll vollständig geschlossen, der Handel mit Holzfußböden hingegen fortgeführt werden. Ein Teil der Produktion wurde bereits nach Ungarn ausgelagert.

Den Insolvenzgläubigern wird ein Sanierungsplan mit einer Quote von 20 % angeboten, zahlbar innerhalb von zwei Jahren nach Annahme des Sanierungsplans. //

Jubiläum mit Modernisierungsplänen

Die Pfeifer Group, Imst/AT, übernahm 2016 die Holzindustrie Chanovice in Tschechien. Seitdem wurde ein dreistelliger Millionenbetrag in Modernisierung, Ausbau und Infrastruktur des Standorts investiert. Das nächste Projekt steht an.

Die Holzindustrie Chanovice im waldreichen Bezirk Klatovy (Region Pilsen) zählt zu den größten Sägewerken Tschechiens. Im Rekordjahr 2022 wurden 805.000 fm Rundholz sortiert und 757.000 fm eingeschnitten. Die Trocknungskapazität beträgt bis zu 450.000 m³ Schnittholz pro Jahr. Das eingesetzte Rundholz wird zu Schnittholz, Massivholzplatten, Schalungsplatten, Holzpellets und Öko-Strom verarbeitet.

„Unsere Stärke liegt in der breiten Aufstellung des Werks", stellt Josef Dringel, Geschäftsführer in Chanovice, fest. Mit der Modernisierung des Dreischichtplattenwerks stehe die nächste Investition bevor.

Der Standort ist seit zehn Jahren Teil der Pfeifer Group, die seitdem über 100 Mio. € in moderne Technik und Infrastruktur investierte. Gleichzeitig wurden interne Abläufe verbessert und Know-how aufgebaut. Auf Basis gezielter Analysen konnte etwa die Schichtleistung im Sägewerk ohne Investition in eine neue Sägelinie gesteigert werden. „Chanovice ist ein gutes Beispiel dafür, was mit einer klaren Strategie und einem engagierten Team möglich ist", resümiert Michael Pfeifer, CEO der Pfeifer Group. Das schlägt sich laut Pfeifer in einer hohen Wertschöpfung nieder. //

120.000 t/J Black Pellets in Finnland

Das norwegische Technologieunternehmen Arbaflame, Oslo, plant im finnischen Haapajärvi eine Anlage zur Herstellung von 120.000 t/J schwarzen Pellets. Der Brennstoff soll fossile Kohle in Industrieanlagen ersetzen. Eine endgültige Investitionsentscheidung steht noch aus.

Das 2006 gegründete Unternehmen entwickelte dafür ein eigenes Steam-Explosion-Verfahren. Im norwegischen Grasmo betreibt Arbaflame bereits eine kommerzielle Produktionsanlage. Nun soll mit „ArbaNext Finland" ein weiterer Standort im Halla Biopark in Haapajärvi entstehen. Dafür unterzeichnete das Unternehmen Anfang September eine Standortreservierungsvereinbarung. //